

Lesung 28.12.2025 – Lukas 2,25-40 (BasisBibel Übersetzung)

²⁵ Damals lebte in Jerusalem ein Mann namens Simeon. Er lebte gerecht vor Gott und vertraute ganz auf ihn. So wartete er auf den Trost, den Gott Israel schickt. Der Heilige Geist leitete ihn. ²⁶ Durch den Heiligen Geist hatte Gott ihn wissen lassen: »Du wirst nicht sterben, bevor du den Christus des Herrn gesehen hast.«

²⁷ Jetzt drängte ihn der Heilige Geist, in den Tempel zu gehen.

Gerade brachten auch die Eltern ihr Kind Jesus dorthin. Sie wollten die Vorschriften erfüllen, die im Gesetz für ihr Kind vorgesehen sind.

²⁸ Simeon nahm das Kind auf den Arm. Er lobte Gott und sagte:

²⁹ »Herr, jetzt kann dein Diener in Frieden sterben,
wie du es versprochen hast.

³⁰ Denn mit eigenen Augen habe ich gesehen:
Von dir kommt die Rettung.

³¹ Alle Welt soll sie sehen –

³² ein Licht, das für die Völker leuchtet
und deine Herrlichkeit aufscheinen lässt
über deinem Volk Israel.«

³³ Der Vater und die Mutter von Jesus staunten über das, was Simeon über das Kind sagte. ³⁴ Simeon segnete sie und sagte zu Maria, der Mutter von Jesus:

»Dieses Kind ist dazu bestimmt, in Israel viele zu Fall zu bringen und viele aufzurichten. Es wird ein Zeichen Gottes sein, dem viele sich widersetzen.

³⁵ So soll ans Licht kommen, was viele im Innersten denken. Und für dich, Maria, wird es sein, als ob ein Schwert deine Seele durchbohrt.«

³⁶ Es war auch eine Prophetin im Tempel. Sie hieß Hanna und war eine Tochter Penuels aus dem Stamm Ascher. Hanna war schon sehr alt. Nach ihrer Hochzeit war sie sieben Jahre mit ihrem Mann verheiratet gewesen. ³⁷ Seitdem war sie Witwe und nun vierundachtzig Jahre alt. Sie verließ den Tempel nicht mehr und diente Gott Tag und Nacht mit Fasten und Beten. ³⁸ Jetzt kam sie dazu und lobte Gott. Dann erzählte sie allen von dem Kind, die auf die Rettung Jerusalems warteten.

³⁹ Josef und Maria erfüllten im Tempel alle Vorschriften, die das Gesetz des Herrn vorsieht. Dann kehrten sie nach Galiläa zurück in ihre Heimatstadt Nazaret. ⁴⁰ Jesus wuchs heran. Er war ein kräftiges Kind. Gott schenkte ihm immer mehr Weisheit, und seine Gnade begleitete ihn.